№ 5914. Sonnabend, 12. Februar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

[2. Kl. 3. Ziehungstag am 10. Febr.] Es fielen 3 Gewinne zu 80 Rℓ. auf No. 41,261 54,858 58,275.

8 Gewinne zu 60 Rℓ. auf No. 1544 15,028 17,412 26,065 42,163 44,213 53,170 69,078.

23 Gewinne zu 50 Rℓ. auf No. 2048 2144 9230 14,935 17,519 17,955 29,848 32,806 32,921 36,983 37,313 39,915 40,534 44,713 51,903 52,468 61,655 64 820 65,365 69,103 77,497 85,454 und 90,462.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 11. Februar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 11. Febr. Der Landtag wird morgen Nachmittags 3 Uhr durch den Grafen Bismarck geschlossen. — Das Abgeordnetenhaus setzte die Debatte über die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben von 1868 fort. Nach längerer Debatte wird der Commissionsantrag: Nichtgenehmigung der 720,000 Thlr. Zinsen, mit großer Majorität angenommen, der zweite Antrag: die Staatsschulden-Commission zu beauftragen, aus den Acten der Staatsschulden-Verwaltung, deren Stellung zu dem Vorgange festzustellen, wurde mit 166 gegen 155 St. angenommen.

✱ **Berlin,** 10. Febr. Unter dem Vorsitz des Commerzienraths Liebermann wurde heute eine Sitzung des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages abgehalten. Den ersten Gegenstand der Berathung bildete die Bankfrage. Da das Präsidium des Ausschusses erst vor einigen Wochen durch Versendung eines Fragebogens eine eingehende Enquete bei den Handelskammern sämmtlicher deutschen Staaten eingeleitet hatte, konnte vorläufig nur die geschäftliche Behandlung der Frage in ihren weiteren Stadien Gegenstand der Discussion sein. Der Ausschuß erwählte eine Commission zur weitern Bearbeitung der Angelegenheit und bestellte gleichzeitig zum Referenten des Ausschusses Hrn. Dr. Meyer (Breslau). Jedoch hielt es der Ausschuß für geboten, schon jetzt einen Antrag an das Bundeskanzleramt zu richten, schleunigst bei den Bundesregierungen dahin zu wirken, daß vor Erlaß eines Bankgesetzes für den Nordd. Bund weder die Concession zu einer neuen Zettelbank, noch die Genehmigung zu einer vergrößerten Noten-Emission der bereits bestehenden Banken ertheilt werde. Sodann kam die Münzfrage, welche durch eine Schrift von Mosle angeregt war, zur Berathung. Da diese Frage auf's Engste mit der Bankfrage zusammenhängt, wurde die Ansicht ausgesprochen, daß der Reichstag um deren Erledigung angegangen werden müsse. Die Schrift von Hrn. Mosle wurde dem Bundeskanzleramt als nützliches Material empfohlen. Hierauf kam das Thema der Haftpflicht und der Lieferfristen der Eisenbahnen zur Verhandlung, welches auf Antrag von Hamburg und auf Grund einiger Artikel der Hamburger Börsenhalle auf die Tagesordnung gesetzt war. Man kam darüber noch zu keinem Abschluß. Die gestellten Anträge gingen der Versammlung nicht weit genug und sollen den Mitgliedern des Handelstages mitgetheilt werden.

— Hr. Wagener, der Abgeordnete für Neustettin, hat seine Diäten pro Monat Januar diesmal nicht erhoben. Ein Liquidationsformular ist ihm von Seiten des Bureaus nicht zugestellt worden und er selbst hat es auch nicht gefordert. Nach dem Bericht der „Kreuzzeitung" hat Hr. Wagener die erhobenen Diäten wirklich für die Berliner Missions-Gesellschaft gezahlt. Die Zahlung ist durch ihre Expedition erfolgt. Es wird uns in Bezug auf Hrn. Wagener mitgetheilt, daß derselbe nicht Erzengel, sondern nur Unterdiakon bei den Irvingianern ist. Der Erzengel ist die höchste, der Unterdiacon die unterste Charge bei dieser apostolisch-katholischen Gemeinschaft, wie sie sich selbst nennt. Als Vereinigung aller christlichen Religionsgesellschaften bildet sie das Gegentheil der Secten und will daher auch nicht als solche angesehen sein.

— Am 13. d. findet die erste Versammlung des neuen Vereins der Woll-Interessenten statt.

BKB. Eine recht treffende Illustration zu der Berathung der Kreisordnung giebt der eben erschienene Bericht der Finanzcommission des Abgeordnetenhauses über die Petition der Klassensteuer-Einschätzungs-Commission zu Gusow im Lebuser Kreise, Reg.-Bez. Frankfurt a. O. Der Schulze Unverdruß zu Gusow läßt sich seit langer Zeit die ärgsten Eigenmächtigkeiten in seiner Amtsführung zu Schulden kommen und wußte jede Beschwerde darüber mit der Drohung niederzuschlagen, er werde die Unzufriedenen in der Klassensteuer erhöhen. Als einer der Bauern den Schulzen darauf aufmerksam machte, daß er höher als sein Vorgänger in der Wirthschaft besteuert werde, erhielt er zur Antwort: „Ja, der frühere Besitzer kaufte seine Bedürfnisse auch in meinem Materialladen ein!" Ein anderer Bauer, dem es nicht zu Kopfe wollte, daß der Schulze von seinem Einkommen von 6–700 Rℓ. nur 10 Sgr. Klassensteuer zahlt, wurde mit den Worten angeschnauzt: „Wenn Sie so reden, dann kostet es mich nur einen Federstrich, rutsch sind Sie ein paar Groschen höher." So ging es in jedem einzelnen Falle, bis endlich den Bauern die Geduld riß und sie sich an den Landrath v. d. Marwitz zu Seelow wandten. Aber da kamen sie schön an. Der gestrenge Herr lud die Beschwerdeführer vor sich und gab ihnen folgenden freundlichen Wink: „Ihr habt wohl weiter gar nichts zu thun, als die Behörde mit Schreibereien zu belästigen; ich werde Euch noch zur Wegebesserung anhalten und werde Euch in der Klassensteuer erhöhen, dann wird wohl Ruhe sein." Und richtig; vier Wochen nach dieser gemüthlichen Conversation wurden die Beschwerdeführer wieder vor den Schulzen Unverdruß geladen, wo sie wegen angeblich zu niedriger Veranlagung über ihre Vermögensverhältnisse Auskunft geben mußten, und obwohl dieser jeden Groschen und jeden Sechser zusammenrechnete, war es doch nichts mit der Höherschätzung. Nun gingen die Reclamanten an den Finanzminister, erhielten von diesem aber ebenfalls einen abschlägigen Bescheid und zwar mündlich durch den Schulzen Unverdruß. So sind aus den Reclamanten jetzt Petenten geworden, die das Abgeordnetenhaus um Schutz gegen solche Willkür anflehen; damit werden sie aber auch kein Glück haben. Die Commission will zwar die Petition der Staatsregierung zur Untersuchung der gegen den Landrath und den Schulzen vorgebrachten Beschwerden überweisen; allein was wird damit weiter erreicht, als daß die Leiter umgekehrt wird, die Sache vom Minister über den Landrath zum Schulzen und von dort zum Minister zurückgeht? Schließlich wird doch alles in schönster Ordnung und die Petenten froh sein müssen, wenn sie vom Landrath nicht noch eine gewaltige Nase wegen unnöthigen Querulirens erhalten. Man hat darin Erfahrungen gesammelt.

Stettin, 10. Febr. Wie die „N. St. Ztg." erfährt, ist dem Landrath Abg. Stavenhagen von dem Minister des Innern ein 6monatlicher Urlaub ertheilt worden. Hr. Stavenhagen beabsichtigt nach Schluß der Landtagsverhandlungen zur Stärkung seiner Gesundheit mehrere Monate im Süden zu verweilen. (Es ist dies derselbe Landrath Stavenhagen, welcher durch seinen Streit mit dem Magistrat zu Grabow wegen mangelnden „gehorsamsten" Stiles des letzteren allgemein bekannt geworden ist.)

— In München cursiren Gerüchte, nach welchen eine Thronentsetzung des Königs durch Beschluß des Familienrathes und der Stände befürchtet wird. Der „Weser-Ztg." wird darüber Folgendes aus München geschrieben: Es mußte allgemein auffallen, daß dem Prinzen Luitpold und seinen Söhnen vor einigen Tagen der Hof verboten wurde, während eine ähnliche Maßregel gegen die Prinzen Otto und Adalbert nicht verhängt wurde, obwohl auch diese und der Herzog Ludwig für die Reichsrath-Adresse gestimmt hatten. Dies erklärt sich daraus, daß auf den Prinzen Luitpold die größten Hoffnungen der clericalen Partei gesetzt werden. Ihm soll auch die Krone zugedacht sein, wenn die Abdankung des Königs zu bewirken ist, und man soll darin schon so weit gegangen sein, daß der Prinz Otto, ein sehr begabter, aber nicht durch politischen Ehrgeiz ausgezeichneter junger Mann, gegen entsprechende persönliche Vortheile veranlaßt worden sein soll, auf das Thronrecht schon jetzt förmlich zu verzichten. Die Sache soll dadurch an den Tag gekommen sein, daß dem Prinzen Otto im entscheidenden Augenblick das Herz versagte und er seiner Mutter, der verwittweten Königin, den ganzen Handel gestand. In Folge davon suchte diese mit ihrem reuigen Sohne den Prinzen Luitpold auf, bei welcher Gelegenheit es zu sehr stürmischen Scenen gekommen sein soll. Gleichzeitig erschien auch die königl. Botschaft, welche den Prinzen Luitpold mit seinen Söhnen Ludwig und Leopold bis weiter vom Erscheinen bei Hofe dispensirte. Von weiteren Maßnahmen wurde aus nahe liegenden Gründen Abstand genommen. Wer sich der Vorgänge hier im Frühjahr 1848, der Wiener Vorgänge im Herbst 1848 und gewisser Wiener Tendenzen im Herbst 1866 erinnert, wird diese Projecte zwar ungeheuerlich, aber weder unwahrscheinlich noch unerhört nennen können.

England. * London, 8. Febr. Dem Vernehmen nach steht eine Veränderung im Appellverfahren bevor. Es soll ein neuer Appellhof gebildet werden, gebildet aus dem Lord-Kanzler, 2 Lord-Richtern, und 1 oder 2 Richtern des gemeinen Rechts. — Die Ursache der bedauerlichen Vorgänge in Thorncliffe wird voraussichtlich bald beseitigt werden, da ein Ausgleich zwischen den Gewerkvereins-Mitgliedern und den Grubenbesitzern bereits angebahnt ist. Lord Wharncliffe hat nämlich die letzteren vermocht, mit einem Ausschusse der Arbeiter zu unterhandeln, damit ein Schiedsgericht aus Arbeitgebern und Arbeitern über den Streit urtheile. — Generallieutenant Windham, der sich im Krimkriege und später in Indien einen Namen gemacht, ist, 60 J. alt, gestorben. — Die persönliche Freiheit wird bekanntlich in England mit einer Eifersucht gewahrt, wie sie in wenigen Ländern ihres Gleichen findet. Einen neuen Beleg hierzu gab ein gestern beendigter Proceß. Ein Händler, der auf dem Bahnhofe von Twickenham mit dem Kassirer Streit bekommen hatte und auf Betrieb des letzteren wegen angeblichen Diebstahlsversuches verhaftet war, hatte die Nacht auf der Polizeiwache zubringen müssen. Natürlich klagte nun der Händler wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung und hatte gestern die Genugthuung, daß die South-Western-Bahn zu einer Entschädigung von 100 £ verurtheilt wurde.

Frankreich. * Paris, 8. Febr. „Wenn wir gut unterrichtet sind", berichtet der „Moniteur Universel", hat der Staatsrath das Kapitel des Kriegsbudgets gestrichen, welches auf die Instruction der Mobilgarde Bezug hat. Dies ist eine Thatsache von großer Bedeutung, da sie zur Folge haben wird, daß von dieser Art französischer Landwehr nur die Rahmen verbleiben werden. — „Guizot", theilt die „Presse" mit, „hat gestern eine lange Besprechung mit dem Minister des öffentlichen Unterrichts, Ségris, bezüglich der Organisation des höheren Unterrichts gehabt. Der berühmte Staatsmann hat sich von dieser Zusammenkunft sehr befriedigt gezeigt, allein er wird den Vorsitz in der betreffenden Commission erst dann definitiv annehmen, wenn er das vollständige Programm der Regierung in der Frage des höheren Unterrichts in Händen haben und er die Liste der Gelehrten kennen wird, welche die Commission zur Organisirung des höheren Unterrichts bilden sollen. — Der höhere Unterricht wird durch die Protection des „berühmten Staatsmanns?" nicht sehr gewinnen. Denn die Ansichten Guizots über die Aufgaben des höheren Unterrichts werden von denen eines anderen „berühmten Staatsmanns", des verstorbenen preußischen Herrenhäuslers Stahl, nicht sehr abweichen. — Ledru-Rollin soll in London an einem Leberleiden heftig erkrankt sein; wenigstens hat man seinen hiesigen Freunden mitgetheilt, daß eine Consultation mehrerer Aerzte bei ihm stattgefunden. — In der Umgebung der Exkönigin Isabella von Spanien herrscht momentan eine große Aufregung. Es scheint, daß man den Beschluß gefaßt, noch einmal einen Aufstandsversuch zu wagen. Selbst der Ober Commandant der Expedition ist schon ernannt. Es ist der ehemalige General-Gouverneur von Cuba, Lersundi, der damit betraut worden sein soll. — Der Gesundheitszustand des alten Thiers flößt einigermaßen Beunruhigung ein. Er hat seit zwei Tagen nicht mehr den Kammersitzungen anwohnen können.

Rußland und Polen. Warschau, 8. Febr. [Gegen die Juden.] Von Petersburg aus sind die hiesigen Paßbehörden angewiesen worden, an Juden keine Reisepässe nach dort zu ertheilen mit Ausnahme von Kaufleuten erster Klasse; aber auch an solche nicht öfters, als ein Mal im Jahre und darf auch dieser Paß nur auf zwei Monate lauten, so daß, wenn ein solcher jüdischer Kaufmann erster Klasse den Januar und Februar z. B. in Petersburg zugebracht hat, er während desselben Jahres keinen Augenblick mehr dort weilen darf. Es ist auch den paßertheilenden Behörden eingeschärft worden, die seit Wielopolski's Verwaltung hier aus den Pässen weggelassene Rubrik für die Religion wieder einzuführen. So las ich in einem jüngst ertheilten Passe nach Petersburg die Worte: „Dem Hebräer N. N., der zum Besuch seines in Petersburg weilenden Sohnes des Hebräers N. N. reist." — Auch im Publikum zeigt sich wieder der alte Judenhaß, der in der Wielopolski'schen Zeit verschwunden zu sein schien. So z. B. herrscht in der hiesigen kaufmännischen Ressource eine energische Agitation gegen die weitere Aufnahme von Juden als Mitglieder. In den jüngsten Tagen sind zwei jüdische junge Männer, ein Rechtsgelehrter und ein Bankier, welche die allgemeinste Achtung genießen, bei der Ballotage durchgefallen und zwar aus keinem anderen Grunde, als nur aus dem ausgesprochenen, daß sie Juden sind.

Danzig, den 12 Februar.

⁂ Die Noth unserer Armen ist bei der anhaltend starken Kälte noch im steten Zunehmen. Es ist zwar durch die Sammlungen für unentgeltliche Hergabe von Brennmaterialien an die Armen nach dieser Seite hin in sehr dankenswerther Weise Fürsorge getroffen. Aber außerdem fehlt es den Armen auch an warmer Kleidung und hauptsächlich an warmer Speise. Diesem Bedürfniß bemüht sich der Armen-Unterstützungs-Verein nach Kräften abzuhelfen, doch mehren sich namentlich die Gesuche um Ertheilung von Essen in einer Weise, daß es dem Vereine bei den ihm zu Gebote stehenden Mitteln schwer werden wird, allen Anforderungen für die Dauer zu entsprechen. Bis gestern war die Anzahl der täglich ausgetheilten Portionen Essen bereits auf 570 gestiegen, und läßt sich erwarten, daß diese Zahl sich in den nächsten Tagen noch bedeutend vergrößern wird.

* Von der Polizei sind folgende Gegenstände als muthmaßlich gestohlen mit Beschlag belegt worden: 1 weiße Shirtingdecke, 1 weißes Taschentuch, schwarz und weiß gez. A. W. 24, 2 neue leinene Frauenhemden, 1 Paar Parchend-Frauenunterhosen, 1 schwarz seidener, geblümter Besatz mit Franzen und Troddeln von schwarzer Seide, 1 Paar feine Damenunterärmel, 1 ganz kleine, feine, gestickte Tischdecke, 1 Morgenhaube mit grün seid. Band, 2 große gelbe Fenstergardinen mit braunbunter Borte, 1 gelb und schwarz eingefaßtes Handkörbchen, 4 Lampencylinder. Die resp. Eigenthümer können die Gegenstände binnen spätestens 14 Tagen im Criminal-Polizei-Bureau abholen.

Zuschrift an die Redaction.

Am 8. d. benutzte ich den Abends 11 Uhr von Berlin abgehenden Courierzug zu meiner Rückreise und löste ein Billet I. Klasse, um bei meinem leichten Unwohlsein und einer Nachtreise mindestens die Annehmlichkeit eines geheizten Coupés zu haben; denn reglementsmäßig sollen die Räume der I. Klasse im Winter stets geheizt sein. Nachdem mir ein Platz angewiesen war, bemerkte ich zu meiner großen Ueberraschung, daß das Coupé nicht erwärmt war, und erhielt auf Nachfrage bei dortigen Bahnhofsbeamten die Auskunft, daß der Zug auf Dampfheizung eingerichtet, diese aber eingefroren sei, die Erwärmung aber wohl später noch eintreten werde. Mit großer Ungeduld sah ich dem Zeitpunkt entgegen, der die erwartete und verheißene Erwärmung bringen sollte; derselbe trat aber nicht ein und es gesellte sich der unbequemen Fahrt noch der beunruhigende Umstand hinzu, daß der Waggon, in dem ich mich befand, während der Fahrt ganz abnorme Stöße hervorrief. Ueber Beides führte ich in Kreuz Beschwerde und erhielt zum Bescheide, daß nur die „große Kälte" Schuld daran sei. In Bromberg nach 6 Stunden Nachtfahrt glücklich angekommen, wurde uns beim Aussteigen eröffnet, daß für die Weiterreise ein anderer Zug formirt sei, angeblich weil bei diesem Zuge die Dampfheizung eingefroren und der neue Zug Waggons mit Sandheizung enthielte. Ich konnte mir diesen Tausch schon gefallen lassen, hoffte auf Beseitigung meiner Unruhe und auf die bis jetzt vergeblich erwartete Erwärmung des Coupés! Letzteres traf aber nicht zu, denn ich bestieg einen eben so kalten Waggon, wie derjenige, den ich verlassen. Wiederum wurde ich damit getröstet, daß die Erwärmung später eintreten würde. Wir hatten nun die erste Station Kotomierz, die der Zug ohne Aufenthalt durchbrauste, hinter uns und befanden uns etwa auf der Hälfte Weges zwischen dieser und der Station Terespol als wir durch einen heftigen Stoß mit Vehemenz von unseren Sitzen in die Höhe geschnellt wurden. Die Stöße wurden bei gleicher Heftigkeit regelmäßig und ich entnahm daraus, daß der Waggon nicht auf den Schienen, sondern auf den Schwellen fortbewegt wurde. Ich riß das Fenster auf und schrie aus Leibeskräften, wobei mir mein Nachbar im Waggon tapfer assistirte — nach Hilfe; hoffend, dadurch den Beamten des Zuges, namentlich dem Bremser, der sich oben auf dem folgenden Wagen befand, von der Gefahr Kunde zu geben! Jedoch alle Anstrengung war vergebens. Ich bog mich nochmals zum Fenster hinaus und bemerkte jetzt unter der Thüre einen Strang schwebend, den ich sofort als die Leine erkannte, die, an der Pfeife auf der Locomotive befestigt, über sämmtliche Waggons des Zuges hinweggführt und zur Benutzung für die Beamten des Zuges, die oben auf den Waggons sich befinden, um im Fall der Noth dem Locomotivführer ein Zeichen zum Bremsen geben zu können — bestimmt ist.

Ich zog und — es ertönte die Pfeife der Locomotive! Der Führer derselben bremste zwar sofort, der Umstand aber, daß die übrigen Beamten das gleichzeitige Bremsen wohl unterlassen haben mögen, veranlaßte, daß wir noch lange in unserer Gefahr verbleiben mußten.

Endlich, nachdem wir mindestens ¼ Meile weit so geschleppt waren, stand der Zug und wir überzeugten uns, daß das linke Rad des Wagens total zerschmettert, die Vorderachse aus den Schienen, dieselbe nach links bereits 1½ Fuß ausgesetzt und nur noch kaum 1 Fuß von der Dossirung des Dammes entfernt war. Etwa 20 Schritte weiter vorwärts, wo der Bahnkörper nach links eine Biegung machte, und der Wagen wäre hinuntergeschleudert; auch durfte nur die Koppel, womit der Wagen mit dem Packwagen verbunden war, gebrochen sein, derselbe wäre durch die nachfolgenden Wagen zertrümmert, ohne daß die Beamten des Zuges solches bemerkt hätten.

Unzweifelhaft ist der Umstand, daß die Leine, durch die gewaltigen Stöße von den Wagen heruntergeschleudert, von mir bemerkt und benutzt werden konnte, unsere Rettung gewesen.

Möge dieser Fall nun aber den Bahnverwaltungen den Beweis liefern, daß die Beamten auch bei treuester Pflichterfüllung nicht immer in der Lage sind, jede Gefahr und sofort zu bemerken, und möge derselbe ihnen die Nothwendigkeit erkennen lassen, auch den Passagieren zu jeder Zeit die Gelegenheit zu bieten, bei eintretender Gefahr solche durch ein Zeichen dem Locomotivführer signalisiren zu können und mögen dieselben recht bald das Geeignete veranlassen! W.

Meteorologische Depesche vom 10. Februar.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Danzig ...	342,7	—16,7	SSW	schwach	bedeckt, gest. Schnee.
7	Memel ...	343,2	—20,4	NO	schwach	heiter.
6	Königsberg	343,0	—20,8	NO	stark	heiter.
7	Cöslin ...	342,0	—16,2	SO	s. schwach	heiter.
6	Stettin ...	342,2	—14,3	O	mäßig	heiter, gest. Schneeflock.
6	Putbus ..	340,1	—13,8	O	schwach	wolkig.
6	Berlin ...	339,6	—12,8	NO	mäßig	heiter.
6	Köln	338,3	— 6,9	O	schwach	heiter.
6	Trier	331,7	— 7,8	NO	stark	bedeckt, Schnee.
7	Flensburg.	341,7	— 7,5	NO	schwach	heiter.
8	Paris ...	338,5	— 7,6	WSW	schwach	heiter.
7	Haparanda	347,3	—16,1	SO	schwach	heiter.
7	Helsingfors	345,1	—10,7	Windst.	—	heiter.
7	Petersburg	345,6	—16,0	O	mäßig	bedeckt, Schnee.
7	Moskau ..	—	—	—	—	fehlt.
6	Stockholm.	343,1	— 9,4	O	mäßig	bedeckt, Schnee.
8	Helder ...	341,7	— 4,0	ONO	mäßig	—
8	Havre ...	336,0	— 5,6	O	stark	heiter.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. ist am 10. Februar 1870 die am 5. Februar d. J. unter der Firma

Hugo Dauben & Co.

unter den Kaufleuten

Hugo Dauben zu Thorn
und Johannes Ick zu Danzig

in Danzig errichtete Handelsgesellschaft unter No. 183 in unser Gesellschaftsregister eingetragen worden.

Danzig, den 10. Februar 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded (3637)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Soschinski** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis **zum 1. März cr.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. Januar cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 10. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Gerichtsrath **Jorck** im Terminszimmer No. 17, anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Martiny, Röpell** und Justizrath **Breitenbach** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 4. Februar 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3598)

Publicandum.

7000 Centner Steinkohlentheer der städtischen Gas-Anstalt sollen im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens verkauft werden.

Die Offerten können sich auf das ganze Quantum, oder auch auf Theile desselben, jedoch nicht unter 1000 Centner, richten, und sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submissions-Offerte auf Steinkohlentheer" versehen, bis zum

25. Februar cr.,

12 Uhr Mittags,

bei unserem Canzlei-Director, Herrn **Drasch**, einzureichen. Die Submissions- und Contracts-Bedingungen sind bei dem Genannten einzusehen, welcher auf portofreies Ansuchen auch Copien davon versenden wird. Den Submittenten steht es frei, der Eröffnung der eingegangenen Offerten in dem oben bezeichneten Termine beizuwohnen.

Königsberg, den 7. Februar 1870.

Der Magistrat

Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Kieschke. (3467)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. Januar 1870 ist in das hiesige Procuren-Register eingetragen, daß der **Joseph Caspary** in Berent, von der Handlung J. B. Caspary in Berent, ermächtigt ist, die Firma **J. B. Caspary** per procura zu zeichnen.

Berent, den 23. Januar 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Pasewalker Pferde-Lotterie,

Loose à 1 Tolr. zu haben bei (3633)

Martiny, Langgasse 55

Succade

in Kisten empfiehlt die Handlung von

Bernhard Braune.

Bestes trockenes büchenes und eichenes Klobenholz, sowie brückschen Torf empfiehlt

Benno Loche,

Hundegasse 60.

Paraffin- und Stearin-Lichte, Kronleuchter- und Wagenlichte

empfiehlt billigst

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

Verschiedene Werkzeugmaschinen, eine liegende 8-pferdige Dampfmaschine, eine 2-pferdige Dampfpumpe, Werkzeuge, Gießerei-Einrichtungen, Maschinen-Zeichnungen und -Bücher 2c., so wie ein am Elbingflusse belegenes Fabrikgrundstück sind billig zu verkaufen.

Näheres bei

Gebrüder Mitzlaff in Elbing.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (2465)

Alexander Makowski & Co.,

Poggenpfuhl No. 77.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Holsatia,	**Mittwoch, 16. Februar.**	**Westphalia,**	**Mittwoch, 9. März.**
Allemannia,	**Mittwoch, 23. Februar.**	**Hammonia,**	**Mittwoch, 16. März.**
Cimbria,	**Mittwoch, 2. März.**	**Silesia,**	**Mittwoch, 23. März.**

Morgens / Morgens

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ **55**.

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (4634)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff",

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.

Saxonia 12. März.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ 180, Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ 55.

Fracht L. 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Die Eisengießerei und Maschinenfabrik

von

G. Philipsthal, Stolp.

empfiehlt sich hiermit zur Anlage von

Brennereien, Brauereien, Mahl-, Oel- und Schneidemühlen

2c. und hebt noch besonders hervor, daß die Einrichtungen zum Bau von **Dampfmaschinen** jeden Genres noch bedeutend vermehrt sind und die vollkommensten Garantien dabei übernommen werden.

Als vorzügliche Wassermotoren empfehle ich meine **Turbinen** mit äußerem Einlauf. Dieselben geben den größtmöglichsten Nutzeffect, frieren nie ein, arbeiten bei höchstem Stauwasser und sind mit geringen Kosten bei bestehenden Anlagen anzubringen, während ein Neubau dadurch sehr vereinfacht wird.

Drathseil-Transmissionen liefere ich in bewährtester Construction und sind solche schon vielfach von mir ausgeführt.

Von **landwirthschaftlichen Maschinen** 2c. halte ich stets Lager und mache noch besonders auf meine **Dreschmaschinen mit Riemen- und Frictionsbetrieb** aufmerksam, die sich allseitiger Anerkennung erfreuen.

Die **Gießerei** liefert Gußstücke bis 150 Ctr. zu **den billigsten** Preisen. — Lieferung frei Bahnhof Stolp. (3590)

Nervenkrankheiten und Blutandrang.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in **Berlin.**

Peenemünde, 4. Januar 1870. Durch die letzte Entbindung war meine Frau so geschwächt, daß sie nach Verlauf von 8 Wochen das Bett noch nicht verlassen konnte. Zu diesem Leiden trat noch Nervenabspannung, Krämpfe und Geblütsandrang hinzu; da griffen wir wieder zu Ihrem Malzextract, das schon einmal meiner Frau das Leben erhalten hatte. Auch diesmal zeigte sich die Heilsamkeit dieses Fabrikates; die Kräfte kehrten nach und nach zurück, die Krämpfe hörten auf, das Blut nahm seinen regelmäßigen Lauf und Ihr Fabrikat wurde zum zweiten Male der Lebensretter meiner Frau. Möge Gott Ihnen noch lange die Fähigkeit verleihen, in ähnlicher Weise den Leidenden zu helfen! **Michels,** Lehrer. — Ihre Malz-Gesundheits-Chokolade hat meine Nerven sehr gekräftigt und ich fühle mich nunmehr ganz gesund. **Hillebrandt,** Lehrer in Lüttmarsen.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (2896)

Tödliche Hustenkrankheiten bei Kindern

kommen deshalb leider so oft vor, weil der Husten im Anfang so wenig beachtet wird. Gewissenhafte Eltern sollten doch bedenken, wie sehr leicht sich aus einem vernachlässigten einfachen Husten die gefährliche **Lungenentzündung u. Braune,** sowie der qualvolle Keuchhusten entwickeln kann. Sobald ein Kind hüstelt, muß es daher unter allen Umständen bei reiner Luft ruhig in der warmen Stube gehalten werden. Es darf durchaus nicht in's Freie und muß im Warmen schlafen. Dabei giebt man dem Kinde jede 2—3 Stunden einen kleinen Theelöffel Schlesischen Fenchel-Honig-Extract, am besten erwärmt, ein. Derselbe ist kenntlich am Siegel, Etiquette nebst Facsimile, so wie an der im Glase eingebrannten Firma von **L. W. Egers in Breslau** und allein echt zu haben bei **Herm. Gronau,** Altstädtischen Graben 69, **Albert Neumann,** Langenmarkt 38 und **Richard Lenz,** Jopengasse 24 in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau. (9218)

Meissner's doppellagige Asphalt-Pappen-Bedachung,

sowohl absolut und dauernd wasserdicht,

als widerstandsfähig gegen andere Witterungseinflüsse und Feuer.

Diese von mir

neu erfundene Bedachungsweise

ist von Sachverständigen geprüft und wird durch mehrere hohe Baubeamte empfohlen, deren Gutachten ich auf Wunsch übersende.

Musterbauten können bei mir u. a. O. besichtigt werden, ebenso versende ich die Materialien nebst instructiver Anleitung und führe complete Bedachungen aus.

Wilh. Meissner, (3077)

Pomm. Asphalt- und Steinpappen-Fabrik, Stargard.

Schwächlingen, Patienten und Reconvalescenten sind die Dampf-Chocoladen von **Franz Stollwerck & Söhne in Cöln** *a. Rh. bestens zu empfehlen.*

Es halten davon Lager in

Danzig: **F. E. Gossing.**
„ **Carl Marzahn.**
„ **Alb. Neumann.**
Berent: Apotheker **W. Borchardt.**
„ **J. Cohn.**
Carthaus: **H. Rabow.**
Dirschau: **Theod. Jantzen.**
Marienburg: Apotheker **J. Leistikow.**
Marienwerder: **F. Lück.**
Neustadt: **H. Brandenburg.**
Stargardt: Apotheker **H. E. L. Siewert.**

Didier's Gesundheits-Senfkörner

sind wieder von Paris eingetroffen und ächt zu haben in der Parfümerie- und Seifenhandlung von

Albert Neumann,

(3520) Langenmarkt 38.

Bürsten:

Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagel-Bürsten,

Kämme:

Frisir-, Zopf-, Staub- und Kinderkämme empf. billigst

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Restaurations-Wirthinnen werden durch **J. Dann,** Jopengasse 58, gesucht. (3624)

Zur Torfbearbeitung empfehlen wir unsere als vorzüglich anerkannten

Torfstechmaschinen, Torfpressen.

C. Jähne & Sohn,

in Landsberg a. Warthe.

In Gr. Baalau bei Christburg stehen

18 junge starke Zugochsen

und 200

gut ausgefleischte Hammel

zum Verkauf. (3588)

Noch nie da gewesen!

Ein **Amerikanisches Jagdgeheimniß,** alles Wild auf viele Meilen weiter Entfernung sofort in ein bestimmtes Revier zu locken, erhielt u. ist zu haben bei **J. G. Voigt,** Commiss.- u Sped.-Handlung zu Danzig, nahe am Langenmarkt.

Auf dem Holzhofe von **Robert Stobbe,** Kneipab, steht trocken Büchen-Klobenholz zum Verkauf, pro Klafter 6 Rℓ 20 Sgr.

Zur Lieferung von

Büchen-Klobenholz,

a Klafter 7 Rℓ 5 Sgr.

klein gehauenes Büchen Klobenholz à Klft. 9 Thlr.,

frei vor die Thüre,

nimmt Aufträge entgegen (1155)

Die Exped. der Danziger Ztg.

Vorzügliche **Maschinenkohlen u. Nußkohlen** offerirt billigst

B. A. Lindenberg,

(9502) Jopengasse No. 66.

---

2 sehr schöne, in kurzer Zeit frischmilchend werdende Werderkühe sind zu verkaufen in Schönau bei

(3576) **C. Krause.**

In Waplitz bei Hohenstein, per Wittmannsdorf Ostpr., stehen

9 fette Ochsen

zum Verkauf. **Das Dominium.**



In **Thurowken** bei Hohenstein, per Wittmannsdorf Ostpr., stehen

6 fette Ochsen u. 1 fetter Bulle

(Schweizer) zum Verkauf.

(3443) **Das Dominium.**

Mein

Gesinde-Vermiethungs-Bureau

Jopengasse No. 58, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen. **J. Dann,** Jopengasse 58.

Ein gut empfohlener Droguist, Sohn achtbarer Eltern, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.

Adressen unter No. 3629 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Für Landwirthinnen sind **zum April Stellen** vacant. Persönliche und schriftliche Meldungen nimmt entgegen das Gesinde-Bureau Korkenmachergasse No. 5. **J. Dan.**

In meinem Tuch-, Leinen- und Schnitt-Geschäft wird vom 1. März d. J. eine Lehrlingsstelle vacant. (3589)

J. F. Tetzlaff, Stargardt.

Ein tüchtiger Gehilfe fürs Material-Geschäft, der mit der warmen Destillation Bescheid weiß, kann placirt werden durch

H. Matthiessen, Ketterhagergasse No 1.

Einige Lehrlinge fürs Comtoir (Waarengeschäft) und fürs Material-Geschäft bei guter Schulbildung sofort gesucht durch

H. Matthiessen, Ketterhagergasse No. 1.

Einen mit der Polizei- und Kassen-Verwaltung vertrauten Rechnungsführer sucht zum sofortigen Antritt **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Ein in der **General-Agentur-Branche routinirter,** mit guten Referenzen versehener, cautionsfähiger junger Mann wird sofort nach auswärts gewünscht. Adr. sub 3415 in der Expedition dieser Zeitung.

In meiner Forst **Proebbernau** findet der Verkauf von **Brenn- und Nutzhölzern** auch außer den Auctionstagen täglich statt.

(3259) **Magnus Eisenstädt.**

Ein erfahrener Oeconom (militairfrei), der auch fähig ist, selbstständig zu wirthschaften, dem gute Zeugnisse und Empfehlungen seiner früheren Prinzipale zur Seite stehen, sucht zum 1. April d. J. ein anderweitiges Engagement. Adressen werden erbeten unter No. 777 Gr. Tramplen poste restante. (3513)

Eine Beamten-Wittwe wünscht Mädchen oder Knaben in Pension zu nehmen. Herr Consistorial-Rath **Reinicke** wird die Güte haben, nähere Auskunft darüber zu ertheilen.

Neufahrwasser, Olivaerstraße No. 65, ist eine Gastwirthschaft, verbunden mit Tanzfreiheit, zum 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst bei **J. A. Krüger.** (3628)

Fortuna-Halle,

Fleischergasse No. 47.

Auf vielseitiges Verlangen findet heute Sonnabend, den 12. d. M., ein **großes Streich-Concert** bei freiem Entree in meinem Locale statt und erlaube ich mir alle Musikfreunde hierzu ergebenst einzuladen. Anfang 6½ Uhr Abends.

(3620) **Wilhelm Wulkow.**

Dringende Bitte um Hilfe.

Eine seit langen Jahren blutarme kranke Wittwe, welche durch ihre Augenkrankheit nichts wirken und daher sich und ihren kleinen Kindern kein Brod verschaffen kann, befindet sich augenblicklich in der größten Noth. Bei der jetzt so starken Kälte hat sie auch nicht das geringste Heizungsmaterial und bittet daher milde edle Herzen um gütige Unterstützung. Die Frau wohnt Galgenberg No. 5 und heißt **Träder.** Milde Gaben werden Wollwebergasse 4, parterre, entgegengenommen.

Hiermit ersuche ich den Inspector **Schulz,** welcher im November 1868 bei Herrn Sievert in Budda conditionirte, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort anzugeben. (3589)

J. F. Tetzlaff.

Herr M. Mossner

ist nicht mehr in unserm Geschäft.

Hamburg, den 8. Februar 1870.

H. Curjel & Co.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig